



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1685. N 13. Vom 13 FEBRUARII.**

**1685**

1685.

N<sup>o</sup> 13.

# RELATION CURIER

## Vom 12 FEBRUARII.

Polen/ vom 9 Febr.

Den 28 passato, seind Ihr. Königl. Maytt. mit der ganzen Hoffiart/ in Lemberg ankommen/ und von dannen nach feyerlicher Begängnuß des Festes Purificationis S. Virginis, sich am 3 dieses/ wieder von dannen erhoben / ihren Weg recta nach Warschau nehmend/ woselbst in dieser Gegend Ihr. Maystt. schon sein werden/ wie sich dann die Herren Landbeyten und Grandes/ algemach einfunden/ und ist der Erohn Marschall/ dieser Tagen zu Wasdau arretiret. Auf Bialoerkiem wird geschrieben/ daß in der Ukräyen und Podolien eine sehr strenge Kälte gewesen/ und ein so überauß großer Schnee gefallen / daß fast unmöglich zu riesen / sondern Pferd und Schlitten bestrecken bleiben. Es wäre einige Massschafft nach selbigen Ohrt/ zu verstarckung der Guarnison comman dirt/ selbige aber hätten wegē der grossen Kälte und tieffen Schnees nicht fortkommen können / und ob zwar der Commendant zu desio beqvähimere Ubersahrt ihnen einige Fuhren catagen gesandt / so wären dennoch 15 Mann in den Schnee strecken blieben und in Tode gefroren. Und dieses soll auch die Uhrsache seyn / worumb die Tartarn zeithero so still gewesen und ihre Streifereyen einstellen müssen/ dan biß Dero von diesen Raubvögeln weiter nichts zu hören.

Paris

Paris / vom 13 Febr.

Der Belmonte / welcher die Holländische Frau ermordet / wird vermuthlich noch diese Woche gerichtet werden / er ist unterschiedliche mahl examiret, sein Kammerdiener und Lagnay aber / jeder besonders gefangen gesetzt worden. Die Hofficant wird in kurzen wieder nach St. Germain kommen / allda der König alle öffentliche Freude und Baletten / so lange die Vor-Fasten währet / anstellen lassen wil / weil zu Versailles so grosse Kammern nicht seyn / daß man die Maschinen der Schauspiele aufrichten können. Verschieden Montag ward in Sr. Maytt. Gegenwart Rath gehalten / wobey die Herren de Crassy und de Seguelay sich befinden / man vermeynet / daß solches wegen der Genesischen Sache geschehen. Der Ingenieur Vocuban / ist mit einige andere Herren abgereiset / die Derrer / da man die Devier de Eyre nach Versailles durch zu leiten gedendet / zu besichtigen.

Straßburg / vom 11 Febr.

Der Herr Docter Ohrecht / welcher seithero 4 Monaten lang / wegen hiesiger Stadt Geschäften und Sachen / zu Paris gewesen / hat daselbst die Lutherische Religion verlassen / und die Römisch-Catholische angenommen ; Und sagt man / daß in Consideration dessen / und weil er ein Grund-gelehrter Mann ist / der König / Ihne zum Königl. Prevost oder Vogt / von unser Stadt gemacht hat.

Wien / vom 11 Februarii.

Der Ungarische Cammer-Fiscal hat verschiedene Klagen wider des verstorbenen Erzbischoffen von Graun Testament eingewendet / und daß umb so viel mehr / weil specificke kein Erbe darinn benennet / auch sonst von thme Erzbischoffen viel Sachen und Unkosten / die er zu thun schuldig wäre / nicht præstiret , dahero dann sein ganzes Vermögen / auff Anklage erwehnten Cammer-Fiscalis ad Cameram Regiam devolvirn solten / der auff das Kayserliche Cammer-Guth hart hoffende Pfandschilling ist von thm dem Collegio Baczm: manæ cum omni causa legit worden. Indessen sind die allhier befindene 91000 Gulden aus Kayserlichen Befehl der Hoff-Cammer Disposition überlassen worden. Zwischen dem Grafen von Auersperg und der Fraulein von Rappach ist eine

Den:

Heurast geschlossen / so noch diese Fastnacht vollzogen werden soll;  
Dagegen ist Herr Baron von Mahr / so mit der Fräulein Breuner  
verprochen war / dem Bericht nach / geordnet. Vermöge  
der Nachricht aus Ober-Ungarn wäre der Herr General Schults  
nebenst Beyhülffe etlicher unter dem Hn. Baron Barzany beste-  
henden Troupen / mit einer ziemlichen starken Parthey auf einen  
gewissen Anschlag gegen die Rebellen ausmarchiret / ohne daß man  
noch wisse / was diese gegen den Feind entziret, die Berrichtung  
aber mit Verlangen abgewartet werde.

Wien / vom 11 Febr.

Von Constantinopel hat man mit Brieffen / daß der Groß-  
Sultan von den Muffis sein Sentiment wegen des gegenwärtigen  
Krieges zu haben begiret / und was für Ordnung / Art und Weise  
in solchem Werk gehalten / und in Acht genommen werden solle / wor-  
auf diese Türckische Geistliche zur Antwort gegeben / daß es nicht  
allein hochnöthig / seine Ministros zu verändern / sondern auch jeder-  
männiglich zu zwingen / des Gottesdienstes mit mehrern Euffer als  
bisher geschehen / wahrzunehmen / und den Mahometischen Glauben  
welcher durch viel Greuel / Muthwillen und Wollüsten  
das ganze Volk und Freyheit tanzierlich abscheulichen Ubel-  
thaten und Sünden profitiret worden / besser zu Observiren.  
Hiernach die Unterthanen / welche unwid'resprechlich zum höchsten  
consternirt / und erschrocken / auf alle erdenkliche Weise wiederum  
encouragirt werden müssen; Und weil solches am süglichsten durch  
des Groß-Herrn Gegenwart im Lager geschehen könnte / nöthig wäre  
re. durchs ganze Reich publiciret zu lassen / daß Er resolviret sey /  
aus Euffer zu ihrem Befehl / und zur Sicherheit der Ottomanischen  
Länder persönlich ins Feld zu gehen / und durch solche ungewönlche  
Resolution und Verheiffung reicher Vergeltung die Unterthanen  
zu Ergreifung der Waffen anzufriechen; Dabey anfügend / daß der  
Groß Sultan durch dieses Mittel ihm ein großes Ansehen machen  
werde. Es habe aber der Sultan / welcher eines sehr Feindliebenden  
Humeurs ist / und sich wegen der Conduite seines Bruders sehr  
bekümmert und nicht geringe Sorge trägt / daß derselbige (als der  
ohne das nach Scepter und Crontrachtet) in seinem Abwesen sein  
Veslein / ihn von dem Thron zu stoß'n / nicht allein zu seinem / son-  
dern auch zu seines Sobus / als rechtmäßigen Erben des Reichs /  
Nachtheil / außschlagen möchte / war resolvirt / andere Mittel zur  
Fort.

Fortsetzung des Releges vor die Hand zu nehmen / und die Türken / die sich werten ihm zu dienen durch alle mögliche Mittel zu disponiren. Darauf hat er einen von seinen Schwieger söhnen zum General. Bejler und Commandant der See. Macht wider die Venezianer gemacht. durch denselbigen alle Tumulten in Constantinopel vorzukommen. Unerdessen wäre man auff Mittel bedacht / den Frieden zu erlangen / und insonderheit durch heimliche Wege dahin zu arbeiten / umb einen von den dreyn Allirten durch absonderliche Gesandtschaft / gleich wie bereit in Pohlen durch den Tartarischen Abgesandten geschehen ist / und auch wol außs neue durch den Fürsten in Siebenbürgen tentiret werden möchte / dazu zu bewegen. Und wo dieses Vornehmen nicht gelücken wolte daß man dann zum wenigsten das Unkraut des Rißtrauens und der Zwitteracht uner sie zu säen verhoffte.

Neuensprung / vom 12 Febr.

Wiemol man ver meynet daß wegen der Assistenz wider die Türken einige Conferentien gehalten werden sollen / so ist doch wider alles vermeynen nichts darauff ersolget, und wartet alles auff des Rißf. Principal-Commissarii Ankunft. Der Münsterisch: General Major von Schwarz ist gestern Abend abhier ankommen / und wieder nach Bayern / wegen des Durchmarschs der Cöllnischen Troupen sich mit Ihrer Ebnst Durchl. zu unterreden / verreliet. Bej der Reichs Versammlung ist eine Schrifft wegen der Französi. wider den Felßen laufende Handlungen eingegeben worden.

Cölln / vom 16 dito.

Diese Stadt hat bereits über 400 Soldaten bey sammen / so nach Ungarn gehen sollen / welche mit Kleydung und Gewehr aufmontiret werden. In der Stadt Lüttig ist eine Taxa auff das gestempelte Papier gesetzt worden / welche den 15 Februaru durchs gange Stiffe anfangen / und 3 Jahr contrahiren soll. Selbige Stadt thut dem Bischoff von Straßburg eine Verehrung von 6000 Rthlr. zusammen bringen vor die guten Dienste / so derselbe vor die Bürgerschaft bey ihrem Prinzen gethan hat.

Spe-

Specification der Chur. Cöllnischen Troupen / welche wider den Erbfeind destinirt sind.

Infanterie, General Nachtreiſſer Schwarzens Regiment / 24 Compagnien / 1400 Köpffe / 2 Battallions ſiehen im Münterſchen. Eine Compagnie Granadiers / welche bey dieſe 2 Battallions verordnet / 1 Compagnie 100 Köpffe. Des H. Grafen Emanuel von Fürſtenberg Regiment / 24 Comp. 1400 Köpffe / 2 Battallions ſiehen im Lützigſchen. Eine Comp. Granadiers / 100 Köpffe. Brigadier der Obrifter Jatz / 7 Compagnien / 700 Köpffe / eine Battallion ſiehet im Hildesheimſchen. Eine halbe Compag. Granadiers / 50 Köpffe. Obriften von Breunau Regiment 7 Compag. 700 Köpffe. Eine Battallion ſiehet im Lützigſchen. Eine halbe Compagnie Granadiers / 50 Köpffe. 6 Battallions 45 Compag. 4500 Köpffe.

#### Cavallerie,

Brigadier / Obriften von Weiz Regiment / jede Compagnie zu 45 Köpffen. 6 Compagnien / 450 Köpffe / ſiehen im Hildesheimſchen. Obrift Boningshausen Regiment / 6 Compagnien / 450 Köpffe / ſiehen im Münterſchen. 12 Comp. 900 Köpffe.

#### Dragoner.

Obrift Heiterleben Regiment / jede Comp. zu 700 Köpffen. 6 Comp. 420 Köpffe. ſiehet im Lützigſchen. Obrift Beck 4 Comp. jede Compagnie von 70 Köpffen / 280 Köpffe / ſiehet im Cöllniſchen. 10 Comp. 700 Köpffe.

Summa / Infanterie 45 Comp. 4500 Köpffe. Cavallerie / 12 Comp. 900 Köpffe. Dragoner , 10 Comp. 700 Köpff. So in allen 6200 Mann aufmachen.

Lützig / vom 15 Febr.

Die Känſerliche zu Düſſeldorff einige Tage lang gewefene Envoyes / Comte de Zhaum und Herr von Meyersheim / haben ſich von Cölln zu Ihrer Churſt. Durchl. nach Bonn begeben / umb dero Böſcher March zu ſollicitiren. Ihre Durchl. Pfalz. Neuburg werden auch noch tauſend Mann ohne Entgeld Ihrer Känſ. Mayſt. zuſenden. Indeme für einigen Tagen von Soldaten Klagen einkommen / daß in langer Zeit ſelbige kein Geld noch Commiff. Brode bekomme.

Bestommen / so haben höchstgedachte Durchl. gleich  
folgenden Morgens die Trommel rühren / und den  
Scharff-Richter mit dem Schwerdt und Stricken  
herbey führen/und Compagnien weise alle Soldaten  
scharff befragen/indessen die Stadt-Pforten von den  
Bürgern besetzen lassen/zum höchsten verbietend/das  
kein Officier aus der Stadt gelassen werde. Wie es  
nun mit selbigen ablauffen wird/stehet zu vernehmen.  
Der Land-Tag der Göllichsch-und Bergischen Land-  
Ständen / ist biß in den Monat Martium verschob-  
ben. Der Käyserl. Obrist Herr Graf von Styrum/  
gienge vergangenen Donnerstag per Posta hierdurch  
nach Bonn / und kam gestern wieder zurück nacher  
Düsseldorff / und nach seinen Gütern/und sagt man/  
das er einige Compagnien Dragoner auffrichten und  
Recruten vor sein Regiment werben werde.

Warschau / vom 8 Febr.

Zhr. Königl. Mayest. sind bereits den 3 dieses von Zemberg anhe-  
re zu kommen/ausgebrochen/ also das Sie täglich erwartet werden.  
Unterdessen haben sich die Troß-Pohinische / wie auch einige andere  
Landtage / und sonderlich der Preußische zu Marienburg gehaltene  
Landtag sich glücklich geendiget. Der hiesige ex limitatione ge-  
haltene Conventus ist verwichnen Montag auch nach Wunsch ge-  
schlossen/und sind auff demselben gegen bevorstehem Reichstag der H.  
Kron Referendarius hiesiger Statost/nebst dem Hn. Petrilows-  
ky zu Landoboten erwehlet.

Warschau/vom 9 Febr.

Wie erwarten nun nach und nach die Hn. Senatoren / wie dann  
der Kron-Marschall bereits zu Ujassdona / unweit von hier ange-  
kommen sein soll / unter dessen werden hier grosse Präparatoria ge-  
mache/die Zimmer auf dem Schloß aufgezupf und alle Bictualien  
sehr hoch aufgejaget / und weiln die Wässer nach Ungarn noch geschlos-  
sen bleiben / werde wirn auch keine Ungarische Weine zu erwarten  
haben.

Düssel

Nyffel / vom 14 Febr.

Es wird mit Brieffen von Paris confirmiret, daß die Genueser ihren Herzog und vier Senatores / an den König von Frankreich die begehrte Submission zuthun / und dadurch ihr Accommodement mit Sr. Mayst. zu machen / resolviret haben. Die Evacuation von Cortruct und Dixmuyden / soll nach vor Ausgang dieses Monats geschehen.

Dordrecht / vom 14 Febr.

Die Diebe / welche jüngstgedachter massen in des Herrn von Rivier Haus eingebrochen / und dessen Frau mit einem Stich ins Auge davon sie gestorben / verwundet / sind gefänglich angehalten / nach dem sie kurz vorher an einem silbern Becher / den sie aus ermeltem Hause gestohlen / und mit gedachten Herrn Wapen gezeichnet gewesen / erkannt worden. Sie werden ihren verdienten Lohn bald bekommen.

Londen / vom 6 Febr.

Bergangenen Montag besand sich der König übel auff, darauff Dr. Ring / welcher keiner von Sr. Mayst. Leib. Medicis ist / und gleich bey der Hand war ihm zur Ader gelassen / welches zwar wieder den Methodum war / und wagete also damit sein Leben / es lieff aber darnahls wol ab / darauff der Rath täglich sah / und vrrordnete dem Dr. Ring 1000 Pfund zu geben / und ward er darauff zu einem geschworren Königl. Leib. Medico gemacht. Es blieb aber Sr. Mayst. noch sehr schwach / die letzte zwei Nachte haete er wenig Ruhe / und heute unter einer unauffhörlichen Hitze das Fieber.

Gestern gegen den Mittag begunte der König den Todt zu fühlen / worüber der selbe sehr empfindlich war / ist auch diesen Mittag umb halb 12 Uhr gestorben.

So bald der König todt und der Nacht beyeinander war / kam der neuerwehlt und regierende König Jacobus der Andere in den Nacht / und nahm seinen Sitz als König / that eine zierliche Oracion, und sagte ihnen das Altsterben seines Hn. Bruders / und daß er seinen Fußstapffen zu folgen bermeynete.

Umb 4 Uhr des Nachmittags ist der Herzog von York durch den Herolden der Waffen in Begleitung etlicher von der Leibgarde / erst zu Westminster / hernach zu Caringerloch / fernert zu Temple ar / und zum letzten an hiesiger Börse zum Könige ausgeruffen und erkläret worden.

Haag

Haag / vom 10/20 Febr.

Gestern Nachmittag sind alhier 3 Posten aus Engeland zugleich angekommen / der Letzte bringet mit das Ihr. Königl. Mantt. den 2/12 dieses / mit einen Schlagfuß getroffen / und zwar 2 Tage hernach / sich ziemlich wohl noch befanden / endlich aber am Freytag / nehmlich den 6/16 dieses / zwischen 11 und 12 Uhren im Herrn selig verschieden ist. Hierauff sind Ihr. Mantt. Herr Bruder / der Herzog von York / gleich zum Könige öffentlich proclamiret worden / so auch die Cron in sehr grosser Ruhe angetreten / und nun glücklich Regieret.

### Kundthung aus Wien.

Zu wissen / daß den 1 May 1682 in Linz ein sehr grosser Diebstahl an Juwelen / Perlen und Edelgesteinen begangen ist / und sind solche Verfohnent: Kauschel Horsepinc / ein getauffter Jude aus dem Königreich Böhmen / allwo seine Eltern auch noch im Leben sind. Dieser hat vor wenig Jahren allhie im Amptthane nach aufgestandener Tortur / derowegen ihm auch auff dem linken Arm die Adern zerprungen / sich tauffen lassen / und den Namen Simon / Albrecht und Gottfried überkommen; Er ist von Person mager und lang / braunes Gesicht / schwarz-braune Augen und Augenbran / schwarze kurze Haar / ein wenig geklammert / einen kleinen Frankhös. Bart / im Reden hat er noch den Jüdischen Accent / jedoch wol beredt / trägt ordinair eine Paruck / alt 24 bis 27 Jahr / gehet in Kleidung / wie ein Cavallier / trägt ein Spanisch. Rohr; verändert aber offtt seinen Rahmen. Der andere Dieb / Rahmens Leopold Perlheffter / gleichfalls ein getauffter Jude / ist mittelmässiger Länge / unkerseht / braun und fett von Gesicht / hat braune dunckle Augen / schwarze Augenbran / einen schwarzen Franz. aufgesetzten Knobelbarth / schwarz kurz gestürzte Haar / trägt auch bisweilen eine Paruck / im Reden ist er geschwinde / stofft aber mit der Zungen ein wenig an / 30 bis 34 Jahr alt / hat sich alhier zu Seiten vor einen Wagenmeister von einem gewissen Obristen aufgegeben; Dieser ist zu Eraclau in Polen / als er noch ein Jude gewesen / ausgetrichen / und auff ewig verwiesen worden. Bey diesen 2 Dieben findet sich ein Weib mit einem kleinen Kinde / sie ist des bemelten Simons Frau / auch eine gefaßte Jüdin von Praag / allwo ihr Vatter / Rahmens Käffla / gehängt / und sampt dem Galgen verbrant worden; sie ist kurz und mager / bleich von Gesicht / hat braune Haar / graue Augen und eine lange Nase. Wer diese die bische Personen in Arrest bringen / und dem löbl. Gerichte / wo sie möchten betreten werden einhändigen wird / de r soll alsobald 100 Ducaten unfehlbar zu empfangen haben; Wann aber Simon Albrecht oder Leopold Perlheffter allein sollte ertrappen / dem soll vor diesen od er jenen 100 Rthlr. alsobald gegeben werden; und stehet solches ohne Verlehrung einiger Zeit nacher Wien an Melchior und Marco Korchandt an Käpf. Hoff zu schreiben.